

KOPIE auch am
Original bei

155

b.ch

Telegramm Nr. 669 IE

Havanna 6.2.1964 17h40

1) Probst.

2) son utaw.

Politique

Bern

Flash

Hier die vollständige Wiederholung meines 668 IE:

Am 5.2. um 18h30 empfing mich Fidel Castro mit Roa zu 50 minütiger Besprechung des Fischereizwischenfalls, wobei der Premierminister ausschliesslich für kubanische Seite und in bei ihm nicht gewohnter ruhiger Weise sprach.

- 1° FC erklärte, die Schweiz müsse verstehen was es für eine Regierung und namentlich eine revolutionäre bedeute, ein rechtskräftiges Gesetz nicht zu vollziehen. Angesichts des Verhaltens der USA bei Zwischenfall, sehe er sich gezwungen, dies zu seinem grössten Bedauern, die Uebergabe der früheren US-Kanzlei durchzusetzen, wobei er sich Rechenschaft gebe, dass dies möglicherweise zum Abbruch der Beziehungen durch die Schweiz führe, obschon er bereit sei, das Letztmögliche zu tun, um dies zu verhüten. Die Schweiz und die USA müssten aber verstehen, dass es für jeden Regierungschef einen Punkt gebe, wo sein grosser Friedenswille und Verständnis für die Situation der Gegenseite vor der Wahrung von Ehre und Würde seines Landes Halt machen müsste. Weiter sehe sich die kubanische Regierung aus den gleichen Gründen gezwungen, Einverständnis Zulassung Duponts Prozess Emmick zurückzunehmen.
- 2° Nach diesen Ausführungen erklärte FC die Besprechung als beendet. Ich konnte ihn nur, indem ich ihm den Weg zur Bürotüre abschnitt veranlassen mich in gleicher Weise zu Wort kommen zu lassen. Es ergaben sich anschliessend folgende Schwerpunkte:

./.

(Herrn Richard 2 Kopien am 7.2. um 05h30
Überbracht)

E . 2 7 4 .

7.2.64. 05h00.

Dodis



Erstens. Ich erklärte, es scheine mir, dass die kubanische Regierung den Zwischenfall dahin auslege, die US-Regierung wolle die Periode relativer Ruhe im bilateralen Verhältnis ein Ende setzen und erneut zu einer schärferen Politik gegen Kuba übergehen. FC bestätigte dies nachdrücklich. Meine Erwiderung: diese Interpretation sei falsch, die kubanische Regierung habe aus grosser Erregung heraus die ausgeglichene amerikanische Protestnote nicht verstanden und sich über darin enthaltene zwei Aspekte nicht Rechenschaft gegeben, nämlich, Aspekt Verletzung US-Hoheitsgewässer, der durch Protest erledigt und Aspekt allfälliger Verletzung der Fischereigesetze, der nicht von Washington als Zentralgewalt behandelt werden konnte, sondern nach innerstaatlicher Kompetenzregelung den Behörden Floridas zum Entscheid habe übertragen werden müssen. Note zeige eklatant guten Willen Washingtons für eine rasche Erledigung des Zwischenfalls.

Zweitens. Auf Zwischenfrage Fidel Castros, welche Möglichkeit ich für eine sofortige Freigabe Besatzung und Boote sehe, erwiderte ich unter ausdrücklichem Hinweis auf absolut unverbindlichen und privaten Charakter meiner Gedanken: erste Möglichkeit. Rasche Aussprechung einer Geldstrafe durch die Gerichte Floridas und nach deren Bezahlung, Freigabe Besatzung und Schiffe. Entgegnung Fidel Castros: da keine Verletzung US-Hoheitsgewässer erfolgte, werde Kuba nie Busse bezahlen. Meine Erwiderung: es könnte eventuell geprüft werden die Busse auf diplomatischem Weg, d.h. über diese Botschaft und hiesiges MAE einzufordern, was vielleicht zu langwierigem Notenwechsel führen würde. Zwischenbemerkung Fidel Castros: warum USA Fischladung nicht einfach beschlagnahmt und die Schiffe zurückgeschickt hätten. Ich entgegnete, die zweite Möglichkeit könnte darin bestehen, dass die Gerichte Floridas die in US-Hoheitsgewässer unter Umständen gefangene Menge Fische nach Treu und Glauben schätzen und die kubanische Fischerflotte verurteile, eine entsprechende Menge, auf 6 oder 12 Monate verteilt, dem US-Roten-Kreuz zur Verfügung zu stellen. Dieses könnte, direkt oder über IKRK das kubanische Rote-Kreuz bitten, die Fische in Empfang zu nehmen und unter seiner eigenen Kontrolle kubanischen Gefängnissen als zusätzliche Lebensmittel zur Verfügung stellen.

Drittens. Fidel Castro nahm von den beiden rein privat ge-
 äusserten Gedanken mit Interesse Kenntnis und erklärte, der zweite
 würde aus Rechtsstreit eine humanitäre Aktion machen. Er fragte
 KIANK mich, wie lange es bis zu Antwort brauche. Ich erwiderte
 unverbindlich, mindestens 3 - 4 Tage.

- 3° Fidel Castro erklärte, sowjetischer Botschafter werde über Zwischen-
 fall auf laufendem gehalten, damit Chruschtschow sehe, dass USA wieder
 aggressiv gegen Kuba geworden seien.
- 4° Abreise Dupont. Werde je nach Ausgang des Zwischenfalls Wieder-
 inkraftsetzung der kubanischen Zustimmung zu erwirken versuchen.
- 5° Meine Beurteilung. Erregung unter der kubanischen Bevölkerung
 über den Zwischenfall und insbesondere Behandlung minderjähriger
 Besatzungsmitglieder ist gross und ehrlich. Ohne rasche Freigabe
 Besatzung und Schiffe kommt Fidel Castro aus Rücksichtnahme auf
 die öffentliche Meinung wahrscheinlich um Wegnahme der früheren
 US-Kanzlei nicht herum, es sei denn, er verlange eine Intervention
 des Sicherheitsrates. Der sowjetische Botschafter befragte mich
 gestern eindringlich über den Zwischenfall und teilte anfänglich
 die unter erstens erwähnte kubanische Interpretation. Abschliessend
 erklärte er, er hoffe es werde grosser Erfahrung der schweiz. Re-
 gierung gelingen die Angelegenheit zu einem guten Ende zu bringen.
 Um weiter beruhigend wirken zu können, wäre für rasche REAKTION
 Bekanntgabe Reaktion Staatsdepartement dankbar.

Suisintérêts